

gaben, Zielen, Instrumenten, Referenztexten und Expertentypen⁴¹. So wird auch die folgenreiche Trennung von Philosophie und Theologie in Gundisalvis Schrift konzipiert⁴².

Was diesen spanischen Denker für einen Einstieg in die Frage nach der Disziplinarität überdies empfiehlt, ist die Tatsache, dass sich Dominicus zweimal zur Diversität des 'höheren' Wissens geäußert hat, und zwar einmal eher pessimistisch und einmal rundherum positiv. Die erste Äußerung, enthalten in der Einleitung zu seiner Übersetzung von al-Fārābīs Schrift „Über die Wissenschaften“, ist hier nur anzudeuten. In ihr erscheint der Philosoph als Kultur-Pessimist: Weisheit und Philosophie befänden sich auf dem Rückzug, man könne froh sein, wenn die Menschen sich noch irgendein geistiges Interesse bewahrt hätten. Es bleibe nichts anderes übrig, als Wissen in Stückwerk darzubieten, in der Hoffnung, dass es den einen oder anderen geben möge, der etwas davon erhascht⁴³. Differenzierung wird hier als Indikator für geistigen Niedergang begriffen.

Davon hebt sich die Einleitung zu seiner eigenen Arbeit über die Einteilung der Wissenschaften, „De divisione scientiarum“ deutlich ab. Wie anders fiel sein Urteil diesmal aus!:

„Glücklich jenes frühere Zeitalter, das so viele Weise hervorbrachte, mit denen es wie durch Sterne die Finsternis der Welt erleuchtete. Wie viele Wissenschaften diese nämlich hervorbrachten, so viele Fackeln haben sie gleichsam zur Erleuchtung der Unwissenheit unseres Geistes zurückgelassen“⁴⁴.

41) Dominicus Gundissalinus, *De divisione philosophiae*, ed. Alexander FIDORA (Herders Bibliothek der Philosophie des Mittelalters 11, 2007) S. 24-35.

42) Ebd. S. 15 f.

43) AL-FĀRĀBĪ, *De scientiis secundum versionem Dominici Gundisalvi*, ed. Jakob Hans Josef SCHNEIDER (Herders Bibliothek der Philosophie des Mittelalters 9, 2006) S. 120: *Cum plures essent olim philosophi, inter omnes tamen ille solus simpliciter sapiens dicebatur, qui omnium rerum scientiam certa cognitione comprehendisse credebatur. Nunc autem mundo senescente non dico sapiens, sed quod minus est, philosophus nemo dici meretur; quia qui sapientiae studere velit, iam vix invenitur aliquis. Quapropter parvitati nostrae satisfieri credimus, si postquam non omnia possumus, saltem de singulis aliqua vel de aliquibus aliquid degustemus.*

44) Dominicus Gundissalinus, *De divisione* (wie Anm. 25) S. 3: *Felix prior etas, que tot sapientes protulit, quibus uelut stellis mundi tenebras irradiavit. quot enim ipsi sciencias ediderunt, quasi tot faculas nobis ad illuminandum nostre mentis ignorantiam reliquerunt.* Es erstaunt nicht, dass ein Schreiber des 15. Jahrhunderts *faculas* zu *facultates* verlas; zur betreffenden Hs. S. 151 f. Auf Baur's historisch-kritischer Ausgabe beruht die ausgezeichnete zweisprachige Ausgabe von Alexander Fidora.